



AFRIKA

Probleme, Potenziale, Perspektiven

**Der lange Atem.
Er ist nötig in den Beziehungen mit Afrika.**

23. November 2018

BERND MEISSNER (Beuth-Hochschule Berlin)
**Durchhalten! Die jahrzehntelange Kooperation
mit Sudan und Süd-Sudan**

30. November 2018

PATIENCE ACHE (Universität Würzburg)
Müll. Das zweite Gold Afrikas

14. Dezember 2018

HUSSEIN ALMOHAMAD (Universität Giessen)
ERHARD SCHULZ (Universität Würzburg)
Drogen, Flucht und Migration

11. Januar 2019

GEORG KLUTE (Universität Bayreuth)
**Eine andere Art von Entwicklungshilfe
Handwerkliche Ausbildung bei den
Tuareg im Nord-Niger**

25. Januar 2019

LUDGER HERRMANN (Universität Hohenheim)
Grüne Revolution im Sahel

**Jeweils 19:30 Uhr
TOSCANASAAL DER RESIDENZ
Veranstalter: Forum Afrikazentrum
der Universität Würzburg
Der Eintritt ist frei.**

Afrika – Probleme, Potenziale, Perspektiven

Vortragsreihe des Forums Afrikazentrum der Universität Würzburg WS 2018/19

Im Vordergrund der Vortragsreihe dieses Wintersemesters steht die Notwendigkeit des langen Atems in den Beziehungen zu Afrika – im Gegensatz zur Kurzfristigkeit vieler Regierungs-, Aktions- oder Hilfsprogramme.

Der Vortrag von **Bernd Meissner** – Geologe und Geoinformatiker an der Beuth-Hochschule Berlin – belegt die Vorteile der langfristigen Zusammenarbeit in der Kooperation mit Universitäten und Diensten des Sudan und auch des Süd-Sudan.

Patience Ache – Geographin an der Universität Würzburg – nimmt die Nutzungsmöglichkeiten des Mülls als Chance für die Sanierung nigerianischer Städte und für die Wiederverwertung als Rohstoff auf.

Langfristige Aufgaben für Europa und Afrika entstehen im Gefolge von Flucht und Migration sowie der „informellen/ illegalen“ Wirtschaftssysteme, die auch als Motor von Migration wirken. Diese Beziehungen werden von **Hussein Almohamad** und **Erhard Schulz** – Geographen an den Universitäten Giessen und Würzburg – für Afrika, Vorderasien und Europa geschildert.

Georg Klute – Ethnologe an der Universität Bayreuth – stellt die Notwendigkeit einer Handwerksausbildung als Basis für einen selbständigen Lebensunterhalt für Tuareg im Nord-Niger heraus. Dies geschieht vor dem Hintergrund der politischen Bemühungen, Migrationen zu begrenzen.

Ludger Herrmann – Bodenkundler an der Universität Hohenheim – nimmt aus bodenkundlicher Sicht Stellung zu den Realitäten einer „Grünen Revolution“ im Sahel und den Chancen einer langfristigen und eigenständigen Ernährung der Bevölkerung.

Diese Themen beleuchten die Notwendigkeit einer Fortsetzung, Re-Justierung oder Änderung der Beziehungen zu Afrika.

Ort und Zeit: Toscanasaal der Residenz, 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.